

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gerechtigkeit, die so oft den Missethäter unversehens ereilt. Der Frevler durfte heimwärts wieder auf seinem Pferde sitzen und ritt unmittelbar neben Luise, der er von Zeit zu Zeit grimmige Blicke zuwarf. Sobald das bewußte Kreuz wieder von der Ferne sich zeigte, umspielte ein spöttisches Lächeln den Mund des Franzosen. Als man nun an Ort und Stelle gekommen war, fieng plötzlich das Roß des Reiters an sich zu bäumen, wild schnaubend erhob es die Köpfer, und weder Schläge noch besänftigende Zurufe waren im Stande, das Thier vorwärts zu bringen. Da wollte der Krieger aus dem Sattel springen, allein er blieb mit dem einen Fuße im Steigbügel hängen, und in demselben Augenblicke wandte sich auch schon das Pferd und sprengte in wildem Galopp den Abhang hinunter, seinen unglücklichen Herrn am Boden hinschleifend. Am Fuße der steilen Anhöhe floß ein Waldbach zwischen hohen, felsigen Ufern. Das scheue Thier wollte darüber hinweg setzen, aber indem es über den unter seinen Füßen baumelnden Reiter strauchelte, stürzte es zugleich mit diesem in die Tiefe. Ein wilder Schrei wurde gehört, dann war es stille. Sogleich eilten einige Kameraden den Abhang hinunter und stiegen in das Bett des Baches hinab. Doch ihre Hilfe kam zu spät. Sie zogen einen Todten unter dem Pferde hervor; — der Unglückliche hatte das Genick gebrochen. Da ritt auch der Major zurück, und als er des Leichnams ansichtig wurde, wies er mit dem Finger nach dem Heilandsbilde am Wege droben und sagte mit vor Aufregung zitternder Stimme: „C'est celui, qui a fait cela!“ (Das hat der dort gethan!) — Einige Reiter blieben zurück und gruben nächst dem Kreuze ein Grab, in welches sie sodann